

HNK 821 - cos/scz

Besuch von Staatssekretär F. Blankart in Hong Kong vom 11. November 1992¹

1. Allgemeines

Am 11. November 1992 stattete Staatssekretär Blankart (B) dem Finanzsekretär Hamish Macleod (M) und dem Group Chairman der Hongkong and Shanghai Banking Corporation, William Purves, in Hong Kong einen Besuch ab. Anlässlich eines vom Swiss Business Council organisierten Mittagessens hielt B zudem einen Vortrag über "Some Preoccupations of Switzerland in the Field of International Economic Relations". Der Besuch fiel in die Woche, in der immer noch die verbalen Reaktionen auf Governor Chris Pattens Demokratisierungsvorschläge in der Presse Schlagzeilen machten. Die Wirtschaftsstimmung blieb aber allgemein gut. Das Börsenbarometer hatte jedenfalls nach oben ausgeschlagen, auch wenn wieder mit vermehrten Spannungen zwischen Peking und Hong Kong zu rechnen war.

Ergebnisse der Gespräche:

2. Hamish Macleod (M)

2.1. GATT

B und sein Gesprächspartner stimmten in der Besorgnis über die immer noch blockierte Uruguay-Runde sowie über das gespannte Verhältnis zwischen den USA und der EG überein. Was Hong Kong's Beitrag zur Uruguay-Runde anbelangt, wies B auf die viel zu geringe Anzahl Bindungen (10 %) hin, die Hong Kong bereit war, in seinem Zolltarif zu offerieren. M beurteilte das Einfuhrregime Hong Kong's trotzdem als stabil, denn es bestehe weder eine Absicht noch ein Druck, Zölle einzuführen. Sogar im Basic law ist das Freihandelsprinzip verankert, und die Steuerabgaben sind ebenfalls niedrig. Eigentlich gebe es nur auf letzteren noch einen gewissen Spielraum im Sinne eines fine tunings, wenn es um die Belastung des Arbeits- oder des Geschäftseinkommens gehe. Auf die Frage, ob Hong Kong gewillt sei, im Dienstleistungssektor mehr Bindungen einzugehen, insbesondere bei der grenzüberschreitenden Rückversicherung, entgegnete M, dass eine Verbesserung der Offerte nicht ausgeschlossen sei, dies aber von einer entsprechenden Verbesserung der Offerten seitens anderer Vertragsparteien abhänge. Beide Seiten nahmen Anstoss am Verhalten der free riders, einem Problem, dem man unter Umständen mit der Beibehaltung des Reziprozitätsprinzips in gewissen Fällen (z.B. bei den Finanzdienstleistungen) begegnen könnte.

1. Schweiz. Delegation: Staatssekretär F. Blankart, Botschafter J.-M. Boillat, Minister A. Lautenberg, E. Contestabile



2.2. Regionale Zusammenarbeit

Nach M könnte die unbefriedigende Situation im GATT oder ein Scheitern der Uruguay-Runde verschiedene Länder dazu veranlassen, eine rein regionale Liberalisierung und Zusammenarbeit anzustreben. Hong Kong möchte jedoch weiterhin einen weltweiten Freihandel unterstützen, und Abkommen, wie z.B. das NAFTA, wären nur eine zweitbeste Lösung. Hong Kong hat daher schon eine Anfrage der ASEAN-Staaten zur Zusammenarbeit mit dem Hinweis auf das GATT als Grundlage seiner Handelspolitik abgelehnt. In Asien sah M übrigens keine natürlichen Gegebenheiten, die eine regionale Zusammenarbeit begünstigten. Jede Art Gruppierung müsste eigentlich die USA miteinschliessen, wenn man die heutigen Handelsstrukturen der verschiedenen Länder dieser Region betrachte.

2.3. Swiss made

B zeigte sich besorgt über die neue Ursprungskennzeichnungsregel Hong Kong's, wonach der Ursprung des Uhrwerks massgebend ist für den Ursprung der Uhr, unabhängig vom Ort der Zusammensetzung und der Schlusskontrolle. Hong Kong's Regel weicht damit von derjenigen der Schweiz und von der in der Uruguay-Runde ausgehandelten Lösung ab. Er forderte M zu einer Überprüfung der Situation und einer möglichen Anpassung auf. Durch die unterschiedlichen Definitionen könnten auch Probleme auf Drittmärkten entstehen. M zeigte Verständnis für das Anliegen, wies aber darauf hin, dass keine internationalen Regeln bestehen und andere Länder ebenfalls eigene Kennzeichnungsregeln verwendeten. Hong Kong habe selbst unter abweichenden Ursprungsdefinitionen der USA gelitten. Er sehe folglich keine Veranlassung, die Regel im jetzigen Zeitpunkt schon wieder zu ändern.

2.4. Monetary authority

Nach M bedeutet die kürzlich geschaffene Monetary authority lediglich eine geringfügige Änderung. Es handelt sich nur um eine beschränkt selbständige Organisation, die immer noch dem Finanzsekretär untersteht. Die neue Konstruktion wird mehr Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung und Personalaufstockung bieten. Man wollte keine unabhängige Zentralbank kreieren. Es gibt auch keine politische Begründung dafür (1997), und Peking zeigte sich mit dieser Institution zufrieden.

3. William Purves (P)

Das Gespräch mit P drehte sich hauptsächlich um die Situation Hong Kong's und das Verhältnis zu China. Nach P's Ansicht haben Governor Patten's Demokratisierungsvorschläge China verärgert. China pocht auf die Einhaltung der Vereinbarung mit Grossbritannien (joint declaration). 60 % der einheimischen Bevölkerung unterstützen Patten. Die chinesische Gemeinde in Hong Kong nimmt es dem Governor und Grossbritannien jedoch übel. Wenn das cold war-Klima in den nächsten Monaten zu frostig wird, dürfte Patten nicht mehr mit soviel Unterstützung rechnen können. Die Geschäftsleute wollen möglichst wenig politische Einmischung oder troubles. P erachtet die Demokratisierungsvorschläge Patten's als dessen

Idee, aber sie sind von Grossbritannien gedeckt, denn es fühlt den Hong Kong-Bürgern gegenüber eine gewisse Schuldigkeit, z.B. ihnen nie einen britischen Pass gegeben zu haben (d.h. nur 50'000 Stück). Hong Kong war auch schon immer von Führern (leadern) regiert worden; der Executive Council gab denn auch nie den Rat zu einer Demokratisierung Hong Kong's. P ist aber insgesamt zuversichtlich, dass sich die Krise überwinden lässt. Hong Kong und China brauchen einander. Hong Kong ist sogar lebenswichtig (vital) für China. Es braucht aber genügend Selbständigkeit, um zu gedeihen, und wenn man die Grösse Chinas bedenkt, sieht die Zukunft für Hong Kong gut aus. Zwar werde Hong Kong mit der Zeit eine chinesische Stadt werden, wo die Geschäfte mehr nach chinesischer Art (the chinese way) getätigt werden müssten, und der Einfluss Englands werde schwinden. Hong Kong's Kapital und Know-how könne aber Chinas Wirtschaft weiterhin befruchten wie schon in den südlichen Provinzen Kuangdong etc.

In China selbst birgt das rasche Wirtschaftswachstum (+ 12 %) insbesondere die ernsthafte Gefahr einer Überhitzung, Zunahme der Inflation und der Korruption. Der Renmin ist heute schon überbewertet, zwischen dem offiziellen und dem Schwarzmarkt-Kurs besteht ein Unterschied von 25 %. China wird voraussichtlich abwerten müssen (bis zu 50 %). Die wirtschaftliche Liberalisierung kann auch eine Destabilisierung bewirken. Es braucht daher Disziplin, um ein 1,2-Milliarden-Volk regieren zu können; die chinesische Führung wird eine strenge Linie beibehalten wollen, denn sie wurde durch zwei Ereignisse geschockt: den raschen Zusammenbruch der Sowjetunion, als die Zügel gelockert wurden, und die gewaltige Demonstration in Hong Kong nach dem Tiananmen-Massaker.

Nach P könnte die Autonomie Hong Kongs durch entsprechende Beschlüsse der UNO abgesichert werden. Drohungen und Bestrafungen sind nicht das richtige Mittel, denn die Chinesen sind ein stolzes Volk. Er glaubt daher nicht, dass die USA gut daran taten, mit der Aufhebung der MFN-Behandlung zu drohen. Alle Chinesen sind im Innersten Kapitalisten, wie die chinesische Gemeinde in Asien und in Taiwan beweist. In sieben bis zehn Jahren wird eine neue Generation in Peking und Taiwan am Ruder sein, aber es scheint heute schwer zu sagen, wer im Jahre 2000 Hong Kong regieren wird und wie. P ist überzeugt, dass Hong Kong eine Schlüsselstellung in dieser Region beibehalten wird.



E. Contestabile

- 4 -

Kopie an: GK Hong Kong
Schweiz. Botschaft London
Peking
Washington
Schweiz. Mission Brüssel
Schweiz. Delegation Genf
EDA, Polit. Abteilung II
EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst
blf, jek, ari, gir, imb, spi, bal, zos, jag, was, ett, rup/cos
Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins
Schweiz. Gesellschaft für chemische Industrie
Verein Schweiz. Maschinen-Industrieller
Schweiz. Bankiervereinigung

30. Nov. 1992

6
/9

LE DIRECTEUR
de
l'Office fédéral des
Affaires économiques extérieures

E310.1

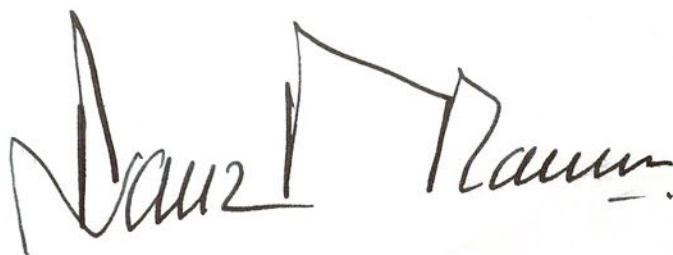
Berne, le 27 novembre 1992

Note au Chef du Département

Ma récente visite à Hong Kong

J'ai l'avantage de vous transmettre ci-joint le rapport sur mes entretiens avec le Secrétaire aux finances H. Macleod et le "Group Chairman of the Hongkong and Shanghai Banking Corporation", W. Purves à Hong Kong, le 11 novembre 1992.

Les entretiens ont notamment porté sur la situation de Hong Kong (appréciation assez optimiste), le GATT (déception concernant le blocage des négociations, le comportement des Etats-Unis et de la CE), le sujet de l'intégration régionale en Asie (le risque de la formation d'un bloc en Asie est considéré comme négligeable) et le problème bilatéral du "Swiss made" pour les montres (en l'absence de règles multilatérales, Hong Kong n'est pas prêt à présent d'adapter sa définition de l'origine des montres; il faut donc attendre le résultat de l'Uruguay Round ou mobiliser la pression de la CE).



Franz Blankart